

METALLDACH

Alles in Alu

Beim Bau der Sporthalle des Freizeitentrums La Herdrie in Basse-Goulaine/Frankreich mussten die Klempner eine komplizierte Gebäudehülle mit über 120 000 Aluminiumrauten bekleiden.

Text: Alexandra Bendel-Döll | Fotos: Prefa/Croce & WIR

M

it beeindruckendem Schwung und augenscheinlicher Leichtigkeit steht die Sporthalle der Architekten Bohuon Bertic Architectes aus Nantes an einem Kreisverkehr am Ortseingang des kleinen Städtchens Basse-Goulaine in Westfrankreich und wird zur räumlich gut durchdachten Willkommensgeste. Oder schwebt sie etwa? Das Gebäude wirkt geradezu ufoesk. Sicher ist, dass die Architekten mit einem konsequent minimalistischen Material- und Farbkonzept dem Spektakel einer Wettkampfhalle eine mehr als angemessene Bühne gebaut haben. Das Gebäude mit seiner silbernen Hülle aus über 120 000 Aluminium-Rauten wird im Vorbeifahren zur magisch im wechselnden Tageslicht schimmernden Bewegung.

Seit mehr als 15 Jahren arbeiten die Architekten mit einem Team von sieben bis acht Mitarbeitern in Frankreich an Wohn- und Sportbauten, von denen sehr viele einen eher kühlen und industriell gepräg-





▲ Die Gebäudehülle im Alu-Look dominiert ihr Umfeld und bildet einen visuellen Anziehungs- und Höhepunkt am Ortsrand von Basse-Goulaine

▼ Das unspektakuläre, regelmäßige Rechteck der Sporthalle bekommt hier eine mäandernde zweite Raumschicht, deren Ecken abgerundet sind



▲ Einblicke in die Welt des Sports: Ein großes Fensterband im Erdgeschoss öffnet den Baukörper und gibt auch die Sicht auf das Spielfeld der Halle frei

ten Charakter haben. Dies ist auch bei der Sporthalle des Freizeitentrums La Herdrie in Basse-Goulaine der Fall, die 2022 fertiggestellt wurde.

Höhepunkt am Ortsrand

2018 gewann das Büro den Wettbewerb für den Bau der 2300 m² großen Zweifachsporthalle für Ballsportarten, die mit 9,25 m hoher Decke, Vereinsräumen, offenem Foyer und funktionaler Infrastruktur wettkampftauglich ist. „Zwei Dinge“, vermutet Yannick Bohuon, „waren damals entscheidend. Zum einen die ungewöhnliche Kurve, der Schwung der Hülle, die zwischen der Höhe des Vordachs und der Hallenhöhe vermittelt. Und zum zweiten die Verbindungen des Gebäudes mit seiner Umgebung.“

Die Gebäudehülle im Alu-Look dominiert ihr Umfeld und bildet einen visuellen Anziehungs- und Höhepunkt am Ortsrand. Mit der Hülle reagieren die Architekten formal und funktional auf die vorgefundene räumliche Situation, die durch Kreisverkehr und Ortseingangsstraßen geprägt ist. Die Architekten vermeiden eine Vor- und Rückseite, da ihnen der Eindruck von Kontinuität besonders wichtig erschien. Zudem haben sie das Gebäude von verschiedenen

Seiten einsehbar und zugänglich gemacht. Mit viel Glas im Erdgeschoss öffnen sie zum Beispiel die Halle an einer der Längsseiten und geben den Blick frei auf das Spielfeld. Hier soll mitgefiebert und animiert werden, Sport zu treiben.

Geometrische Überraschung

Im Zentrum stehen Spiel und Spielfeld. Die dienenden Räume wie Umkleiden, Technik und Lagerräume sind nach funktionalen Aspekten um die Sportfläche herum angeordnet. So bekommt ein unspektakuläres, regelmäßiges Rechteck – das Spielfeld – eine leicht mäandernde zweite Raumschicht, deren Ecken abgerundet sind und die sich in verschiedene Richtungen ausdehnt. Sporthallen sind in ihrer Struktur fast immer gleich. Während das Programm damit Routine ist, kann in Gestalt und Material des Gebäudes das Besondere liegen. „Wir wollten ein Signal setzen und mit der interessanten Form der eher gewöhnlichen Typologie einen neuen Ausdruck verleihen“, so die Projektleiterin Mathilde Poupart.

Die funktionalen Räume sind alle eingeschossig gehalten. Mit ihrer Höhe sticht die Sporthalle selbst hervor. Ein fließender Übergang und weiche Kehlen vermitteln in

der Gebäudehülle zwischen diesen beiden Höhen. Die Architektur der Hülle wird damit zur fein durchdachten geometrischen Überraschung.

Rauten in der Kurve

Eine besondere Form braucht ein passendes Material: Die 44 × 44 Dach- und Wandrauten von Prefa und einige Sonderanfertigungen der Klempner wurden in Anlehnung an eine traditionelle Schieferdeckung nahtlos über Kehlen, Kurven und Kanten der Gebäudehülle verlegt. Unter der Haut aus Rauten liegt eine Unterkonstruktion aus Sperrholz und Dampfsperre, die auf Fachwerkträger montiert ist, die über auskragende Stahlträger an der Tragkonstruktion der Halle befestigt sind. So konnten die gekrümmten Flächen zu allen Seiten durch das gleiche Konstruktionsprinzip ausgebildet werden, obwohl sich Radien und Winkel verändern. Die Entwässerung der gebogenen Fassade verläuft verdeckt entlang der unteren Außenkante. Zur Homogenität der großen Fassadenfläche tragen die Rauten in Silbermetallic wesentlich bei: Ihre Oberfläche reflektiert den Himmel und das wechselnde Tageslicht, was das Gebäude immer unterschiedlich erscheinen lässt. »»»



▲ Kunstwerk aus Aluminium: Die Rauten wurden teilweise über die Kanten der Gebäudehülle hinweg verlegt und bilden so eine fließende Fassade

▼ Monochrome Sportstätte: Die Halle wurde innen in dezenten Grautönen gehalten. Nur die Linien auf dem Spielfeld verraten, dass dies ein Farbfoto ist



◀ Fachwerkträger und eine Holzschalung bilden die Unterkonstruktion für die Alurauten

Dynamisch wie Stretch

Mit über 120 000 Rauten an der Fassade wirkt die Gebäudehülle der Sporthalle nicht nur dynamisch wie ein Stückchen Stretch, sie war auch genau die richtige Arbeit für den Klempner Olivier Collet und sein Team. „Als Dachdecker und Klempner ist diese Sporthalle ein großartiges Projekt mit planerischen wie handwerklichen Herausforderungen.“ Olivier Collet pausiert kurz, bevor er weiter erklärt, dass nicht der konkave Schwung des Dachs technisch spannend gewesen sei, sondern die fünf abgerundeten Ecken, die sich konisch nach oben leicht verjüngen. Olivier Collet arbeitet für die Firma Engie Axima. Mit einem Team von sechs Klempnern verantwortete er die Umsetzung der nahtlos erscheinenden Hülle der Sporthalle. In einer Zeit von sechs Monaten haben sie Raute für Raute geplant und montiert und an den Stellen, wo es notwendig war, Sonderformate eingesetzt. Die konkave Biegung haben sie mit Standardrauten hergestellt. „Das ist eine der Stärken der Rauten von Prefa, die Flexibilität“, erklärt Olivier Collet. Zu Beginn haben er und die Architekten die Fassade durch 3D-Programme, Prototypen und Modelle durchgeplant. Auf der Baustelle fügte sich dann letztlich aber Raute um Raute per Hand am besten.

Das Ergebnis ist eine durchgehende und lückenlose Oberfläche, die auf einer Schalung aus vorgebogenen Holzlatten aufliegt – verarbeitet ähnlich wie bei einem hölzernen Schiffsrumpf. In Kombination geben Unterkonstruktion und Metalloberfläche der ursprünglich rechteckigen Sporthalle die mehrfach gekrümmte Form.

Den Startpunkt bestimmen

Ein paar Details machen den Unterschied, ob und wie stark die Idee einer weichen Haut optisch überzeugt. So sind die Rauten über die Kanten des Gebäudes, die dem menschlichen Auge am nächsten sind, hinweg montiert, während der Dachabschluss in über 9 m Höhe mit einem scharfen Profilstück ausgebildet wurde, um einen Startpunkt der Fließrichtung der Rauten zu markieren. Die Verlegeart sei identisch mit einer alten Schieferteknik gewesen, die er aus seinen Ausbildungsjahren im Dachdeckerberuf noch sehr gut kennt, ergänzt Olivier Collet. ■

STECKBRIEF

Objekt/Standort:
Sporthalle des Freizeitentrums
La Herdrie
F-44115 Basse-Goulaine

Architekten:
Bohuon Bertic Architectes
F-44000 Nantes

Klempnerarbeiten:
Engie Axima, Olivier Collet
F-44000 Nantes

Produkt:
Dach- und Wandraute
44 × 44, Silbermetallik

Hersteller:
Prefa GmbH
Alu-Dächer und Fassaden
D-98634 Wasungen | www.prefa.de

**KOMFORTZUGANG
ZUR DACHTERRASSE**

LAMILUX FLACHDACH AUSSTIEG SWING

Großzügiger Tageslichteinfall mit
Selbstreinigungseffekt durch 5°-Neigung

Optimale Frischluftzufuhr
in geöffneter Stellung

Einfache Verarbeitung auf der Baustelle
dank komplett vormontierter Lieferung

Mehr entdecken unter: www.lamilux.de/swing